

Zu den Autorinnen und Autoren

Rainer Adolphi ist Professor für Philosophie [i.R.], TU Berlin; Arbeitsbereiche: Sozialphilosophie, Theorie der Kultur, politische Philosophie, Anthropologie, History of Ideas.

Suzana Alpsancar ist Juniorprofessorin für Angewandte Ethik mit Schwerpunkt Technikethik in digitalen Welten an der Universität Paderborn. Sie untersucht philosophische und ethische Herausforderungen der Technisierung sowie die besondere Wissens- und Reflexionsform, die in diesen Problematisierungen Ausdruck findet. Aktuell untersucht sie die Ethik und Normativität erklärbarer KI (als Forschungsgruppenleiterin im Sonderforschungsbereich/Transregio »Co-Constructing Explainability«) sowie das Verhältnis von Nachhaltigkeit und Digitalisierung (als Forschungsgruppenleiterin des NRW-Forschungsnetzwerkes »Sustainable Life-Cycle of Intelligent Socio-Technical Systems« sowie des EU-geförderten Forschungsprojektes »Cultures of the Cryosphere«).

Kai Denker studierte Philosophie, Geschichte und Informatik an der TU Darmstadt. Nach der Promotion 2018 in Philosophie mit einer Arbeit zur Philosophie der Mathematik bei Gilles Deleuze war er PostDoc im BMBF-geförderten Verbundvorhaben »Parallelstrukturen, Aktivitätsformen, Nutzerverhalten im Darknet (PANDA)«. Seit 2021 ist er Verbundkoordinator des BMBF-geförderten Vorhabens »Meme, Ideen, Strategien rechtsextremistischer Internetkommunikation (MISRIK)« sowie seit 2024 des BMBF-geförderten »Kompetenznetzwerks Datentreuhandmodelle (K-Netz_DTM/DaTNet)«. Er ist Mitglied im DFG-Netzwerk »Philosophie der Digitalität: Phänomenologische und systematische Perspektiven«. Seine Forschungsinteressen reichen von den philosophischen Grundlagen der Informatik, insbes. der Informationstheorie und Algorithmik, bis zu Aneignungsstrategien der extremen Rechten auf Online-Kommunikationsplattformen.

Gabriele Gramelsberger ist Professorin für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie an der RWTH Aachen sowie Direktorin des Aachener Käte Hamburger Kol-

legs »Kulturen des Forschens«. Sie beschäftigt sich mit der Digitalisierung der Wissenschaften, insbesondere mit der Frage nach neuen Methoden der Erkenntnisproduktion. Zu diesen neuen Methoden gehörte von Beginn der Computerentwicklung an die Computersimulation und seit einigen Jahren das maschinelle Lernen basierend auf künstlichen neuronalen Netzen. Dadurch hat sich der Zugang zu Wissen über komplexe Systeme, über zukünftige Trends sowie über Zusammenhänge in großen Datenmengen eröffnet. – Aktuelle Veröffentlichungen: *Software in science is ubiquitous yet overlooked* (in: *Nature Computational Science* 2024); *Philosophie des Digitalen zur Einführung* (Junius 2023); *Künstliche Intelligenz, Computerspiele und Sozialität* (in: *Acta Historica Leopoldina* 2023); *Operative Epistemologie* (Meiner 2020); *Natures of Data* (diaphanes 2020).

Armin Grunwald ist seit 1999 Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT); seit 2002 leitet er ebenfalls das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB). Seit 2007 ist er Professor für Technikethik und Technikphilosophie am KIT. Seine Arbeitsgebiete sind die Theorie und Methodik der Technikfolgenabschätzung, Konzeptionen nachhaltiger Entwicklung, Ethik der Technik, insbesondere der Digitalisierung sowie wissenschaftliche Politikberatung. Armin Grunwald ist Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) seit 2009, seit 2014 Mitglied im Präsidium. Er war Mitglied der Endlagerkommission des Deutschen Bundestages (2014–2016) und der Ethik-Kommission für autonomes und vernetztes Fahren des Bundesverkehrsministeriums (2016/2017); aktuell ist Armin Grunwald Ko-Vorsitzender des Nationalen Begleitgremiums Endlagersuche und Mitglied des Deutschen Ethikrates.

Susanne Hahn lehrt Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Philosophische Fragen der Digitalisierung, Rationalität, Normativität und Wirtschaftsethik. Für ihr Buch *Rationalität. Eine Kartierung* wurde sie 2017 mit dem Deutschen Preis für Philosophie und Sozialethik ausgezeichnet.

Kerrin Artemis Jacobs ist Assoziierte Professorin für Praktische Philosophie. Sie forschte und lehrte an verschiedenen Einrichtungen der Universitäten Osnabrück, Göttingen, Mainz, Witten/Herdecke und der Hokkaido-Universität in Japan. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Sozialphilosophie, der Persönlichkeitspsychologie und der Einsamkeitsforschung. Am Institut für Erste Person-Forschung (Department für Psychologie) der Universität Witten/Herdecke forscht sie gegenwärtig zur Thematik des veränderten Erlebens von sozialer Bezogenheit in psychischen Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung von Prozessen intuitiver Selbst- und Welterfahrung.

Natalia Juchniewicz ist Assistenzprofessorin an der Philosophischen Fakultät der Universität Warschau; Doktor der Philosophie (2015) und Doktor der Soziologie (2018). Sie forscht auf dem Gebiet der Technologiephilosophie, der Soziologie der neuen Medien und der künstlichen Intelligenz in Bezug auf die klassische Sozialphilosophie.

Matthias Kettner ist Professor für Philosophie und Diplompyschologe. Er wurde 2002 auf den Lehrstuhl für Praktische Philosophie der damaligen Fakultät für Kulturreflexion der Universität Witten/Herdecke berufen und ist seit 2020 Seniorprofessor an der Fakultät für Wirtschaft und Gesellschaft im Department für Philosophie, Politik und Ökonomik. Von 1994 bis 2002 forschte er am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) in Arbeitsgruppen zu Pragmatismus, Neuen Medien und Demokratie. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte sind: Bereichsethiken und Diskursethik, Wissenschaftstheorie der Psychoanalyse, Kritische Theorie institutioneller Pathologien, Digitalisierung als Kulturprozess. – Publikationen siehe [orcid.org/0000-0001-5896-7861].

Sybille Krämer, bis zum Ruhestand 2018 Professorin für Philosophie an der FU Berlin; jetzt Seniorprofessorin Leuphana Universität Lüneburg. Gastprofessuren an Universitäten in Tokyo, Yale, Santa Barbara, Santiago de Chile, Wien, Zürich. Diverse Fellowships. 2016 Ehrenpromotion der Universität Linköping/Schweden. Ehemals Mitglied des Wissenschaftsrates, des Scientific Panel des European Research Council (Brüssel) und des Senats der Deutschen Forschungsgemeinschaft und *permanent fellow* am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Forschungsbereiche: Philosophischer Rationalismus (Leibniz, Descartes), Epistemologie und Theorie des Geistes, Sprach- und Medienphilosophie, Theorien des Performativen und der Kulturtechniken, Symbolische Maschinen, Konzepte und Geschichte des Digitalen, Künstliche Intelligenz. – Veröffentlichungen: *Figuration, Anschauung, Erkenntnis. Grundlinien einer Diagrammatologie* (Suhrkamp 2016); *Was ist digitale Philosophie? Phänomene, Formen und Methoden* (Hg., zus. mit J. Noller, Brill/mentis 2024); *Der Stachel des Digitalen. Geisteswissenschaften und Digital Humanities* (im Erscheinen, Suhrkamp 2025).

Tobias Matzner ist Professor für Kulturen der Digitalität/Digital Humanities an der Universität Paderborn. Studium der Informatik und Philosophie in Karlsruhe, Rom und Berlin; Promotion in Philosophie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Danach war er am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen sowie an der New School for Social Research in New York tätig. Seine Arbeit liegt an den Schnittstellen von politischer Philosophie, kritischen Theorien einerseits und Medientheorie sowie Theorien digitaler Technologie ander-

rerseits. – Letzte Veröffentlichungen u.A.: *Algorithms. Technology, Culture, Politics* (Routledge 2024).

Nicola Mößner ist Vertretungsprofessorin für Theoretische Philosophie am Institut für Philosophie der Leibniz Universität Hannover. Zuvor war sie als Vertretungsprofessorin am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart sowie am Philosophischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Wissenschaftsphilosophie (v.a. Fragen zur Digitalisierung und ihre epistemologischen Folgen, Ludwik Fleck, soziale Prozesse der Wissensgenese, visuelle Repräsentationen in epistemischen Prozessen), soziale Epistemologie sowie analytische Bildtheorie. – Wichtigste Publikationen: *Wissen aus dem Zeugnis anderer – der Sonderfall medialer Berichterstattung* (2010); *Knowledge, Democracy, and the Internet* (2017, zus. mit Philip Kitcher); *Visual Representations in Science – Concept and Epistemology* (2018); *Kalibrierung der Wissenschaft. Auswirkungen der Digitalisierung auf die wissenschaftliche Erkenntnis* (2022, zus. mit Klaus Erlach).

Vincent C. Müller ist Alexander von Humboldt Professor für Theory and Ethics of Artificial Intelligence und Direktor des Centre for Philosophy and AI Research (PAIR) an der Universität Erlangen-Nürnberg, ferner Gastprofessor an der TU Eindhoven; Präsident der European Society for Cognitive Systems, Vorsitzender der Society for the Philosophy of Artificial Intelligence und Vorsitzender der euRobotics-Themengruppe zu »ethischen, rechtlichen und sozioökonomischen Fragen«. Er beschäftigt sich vorwiegend mit philosophischen Problemen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz, sowohl in der Ethik als auch in der theoretischen Philosophie. Organisator einer Konferenzreihe zur Philosophie der KI (PT-AI/PhAI); Mitherausgeber der Zeitschrift *Philosophy of AI*. – Einige Publikationen: *Ethics of AI and Robotics* (Artikel in der Stanford Encyclopedia of Philosophy); *Oxford Handbook of the Philosophy of Artificial Intelligence* (im Erscheinen, Oxford University Press); *Can Machines Think? Fundamental Problems of Artificial Intelligence* (im Erscheinen, Oxford University Press); *Artificial Minds* (mit G. Löhr; im Erscheinen, Cambridge University Press). Die Arbeiten von Vincent C. Müller werden mehr als einmal täglich zitiert. Er hat für seine Institutionen Drittmittel von ca. 9,8 Mio. € eingeworben.

Micha H. Werner studierte Philosophie, Soziologie und Literaturwissenschaften in München, Berlin und Tübingen und promovierte 2001 an der FU Berlin mit einer Arbeit zur Diskursethik als Maximenethik. Nach Stationen in Tübingen, Freiburg/Br. und Utrecht ist er seit 2012 Professor für Philosophie mit dem Schwerpunkt Praktische Philosophie an der Universität Greifswald. Zu seinen Interessen zählen Grundlagen- und Methodenfragen normativer Ethik (bes. neo-kantische Ansätze) sowie

Einzelthemen politischer und angewandter Ethik, insbesondere der Medizin- und der Kommunikationsethik.

